Volksstimme

VOLKSSTIMME – DIE ZEITUNG FÜR DAS OBERBASELBIET

Freitag, 11. November 2022 | Nr. 126

140. Jahrgang **AZ** 4450 Sissach

Die «Volksstimme» erscheint:
Dienstag, Donnerstag, Freitag

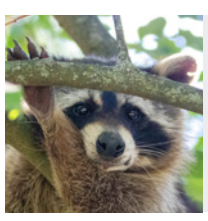
Abonnement: 226 Franken jährlich
Einzelverkaufspreis: 2 Franken

Abo-Service: abo@volksstimme.ch
Telefon 061 976 10 70

Redaktion: redaktion@volksstimme.ch
Telefon 061 976 10 30

Verlag: Schaub Medien AG,
Hauptstrasse 31–33, 4450 Sissach

www.volksstimme.ch



Streunen

1975 wurde zum ersten Mal ein Waschbär in der Schweiz gesehen, mittlerweile streunen sie auch durchs Oberbaselbiet. **Seite 4**

Spielen

Der niederländische Organist Martin van Heerde spielt diesen Sonntag in der katholischen Kirche in Gelterkinden. **Seite 6**

Fragen

Der Kolumnist und Pfarrer Matthias Plattner aus Sissach fragt sich, warum es Freiwilligenarbeit in der heutigen Zeit so schwer hat. **Seite 8**

Baselbiet	**2**
Aktuell	**3**
Persönlich	**8**
Gemeinden	**11**

Solarmodule auf jedes neue Dach

Baselbiet | Energieexperte Thomas Tribelhorn fordert Photovoltaik-Pflicht

vs. Seit den Turbulenzen am Strommarkt ist die Produktion erneuerbarer Energie gefragter denn je. Auch die in Liestal ansässige Adev Energiegenossenschaft spürt diese Entwicklung, wie ihr Geschäftsführer Thomas Tribelhorn sagt. Die Adev besitzt mehr als 120 Produktionsanlagen, mit denen sie Quartiere und Liegenschaften mit nachhaltiger Energie versorgt. Einige davon befinden sich im Oberbaselbiet. So wird beispielsweise in Gelterkinden auf den Dächern des Hallenbads und der Tennishalle (Bild) Strom mit Solaranlagen der Adev erzeugt.

Tribelhorn, der die Baselbieter Grünliberalen präsidiert und seit kurzem dem Läufelfinger Gemeinderat angehört, spricht sich klar für eine Photovoltaik-Installationspflicht bei Neubauten aus. Fast jedes neue Bauwerk eigne sich für Solaranlagen, meint der Energieexperte. **Seite 5**

Auf dem Hallenbad und der Tennishalle in Gelterkinden wird Solarstrom produziert. Bild Adev/Lukas Pitsch

Lohndiskussion hält an

Baselbiet | SVP und Mitte bestärken Regierung

bt. Rund 6100 Angestellte beschäftigt der Kanton Baselland zurzeit. Nun verlangen diese angesichts der herrschenden Inflation einen Teuerungsausgleich von 3,3 Prozent sowie eine Reallohnerhöhung von 2 Prozent für die Lohnrunde 2023. In der Verhandlung mit Finanzdirektor Anton Lauber haben die Verbände der Lehrerinnen, Polizisten und der Staats- und Gemeindeangestellten ihre Forderungen platziert.

Die Regierung ist bereit, seinem Personal einen Teuerungsausgleich von 2,5 Prozent zu gewähren. Während die SVP und die Mitte den Vorschlag gutheissen, stellen sich die SP und die Grünen auf die Seite der Staatsangestellten. Den endgültigen Entscheid trifft der Landrat Mitte Dezember. **Seite 3**

Platzbedarf ist gedeckt

Sissach | Gefängnis bleibt auf «Standby»

vs. Der Entwurf des Baselbieter Aufgaben- und Finanzplans 2023 bis 2026 sieht vor, rund 60 Gefängnisplätze in den Kantonen Nidwalden und Bern zu mieten. Damit und mit den Plätzen in den Gefängnissen in Liestal und Muttenz werde gemäss Bericht der mittelfristige Bedarf aus heutiger Sicht abgedeckt. Mit der ausserkantonalen Miete sollen kleine Gefängnisse wie Sissach oder Arlesheim ersetzt werden. Denn ihr Betrieb sei zu unwirtschaftlich. Einen Neubau hat der Kanton vor geraumer Zeit abgelehnt. Allerdings ist die Miete der ausserkantonalen Gefängnisplätze noch nicht unter Dach und Fach. Das seit geraumer Zeit geschlossene Gefängnis in Sissach wird trotzdem kaum mehr in Betrieb genommen werden und bleibt auf «Standby». **Seite 3**

Thomi Jourdans zweiter Anlauf

Baselbiet | Der EVP-Politiker hat Webers Direktion im Auge

vs. Der Muttenzer Thomi Jourdan (EVP) will in den Regierungsrat – bereits zum zweiten Mal. 2013 hatte der 48-Jährige einen ersten Anlauf genommen und scheiterte knapp an Anton Lauber. Diesmal soll es anders laufen. Jourdans Ziel ist die Volkswirtschafts- und Gesundheitsdirektion (VGD) des aus dem Amt scheidenden Thomas Weber. Darauf bereitet er sich vor und setzt sich vor allem mit Gesundheitsthemen auseinander. Dass er als Mitglied einer Kleinpartei antritt, spiele keine Rolle für die Wahl, sagt Jourdan: «Exekutivwahlen sind Persönlichkeitswahlen.» **Seite 2**

Mann vergriff sich an seinem Göttibub

Muttenz | Oberbaselbieter Rentner steht vor Gericht

vs. Heute steht ein Mann aus dem Oberbaselbiet vor Gericht, weil er mehrfach an zwei Kindern sexuelle Handlungen vorgenommen haben soll. Einer der beiden Fälle ereignete sich 2019. Die Mutter des betroffenen Mädchens reichte eine straf- und zivilrechtliche Klage ein.

Beim zweiten Opfer handelt es sich um den Göttibub des heute pensionierten Angeklagten. Der mittlerweile knapp 30-jährige Mann reichte ebenfalls eine Klage ein. Ihre Strafanträge wird die Staatsanwaltschaft an der Hauptverhandlung vor dem Strafgericht in Muttenz stellen. **Seite 3**

Das Geschäft mit Lampen floriert

Sissach | Mondilux-Chef über Stromsparen und LED

ch. Die Erhöhung der Strompreise und die drohende Strommangellage lassen viele Menschen ihren Energiekonsum überdenken und reduzieren. Zum Beispiel mit sparsameren Lampen und Leuchtmitteln. Die Sissacher Lampenherstellerin und -händlerin Mondilux verzeichnet in diesem Jahr einen Umsatzzuwachs von 20 Prozent. Besonders gefragt seien Akku-Tischlampen, Solarleuchten für draussen sowie Stehlampen mit LED- anstelle von Halogen-Leuchtmitteln, sagt Geschäftsführer Boris Schönenberger im Gespräch mit der «Volksstimme». **Seite 8**

Kontroverse um Play-off-Reform

Fussball | Schweizer Klubs vor wegweisender Entscheidung

bt. An der heutigen Generalversammlung fasst die Swiss Football League den endgültigen Entschluss zur kontroversen Modus-Reform. Im vergangenen Mai beschlossen die Klubs der beiden höchsten Schweizer Spielklassen die Aufstockung der Super League auf 12 Teams sowie die Einführung des Play-off-Systems. Dies führte zu Unmut bei den Fans, die mit einer Petition die Reform abwenden wollen. Auch einige Klubs revidierten ihre Meinung und fordern die Liga dazu auf, die Pläne für die kommende Saison bereits wieder zu verwerfen. **Seite 9**

NACHRICHTEN

Eva Herzog kandidiert für den Bundesrat

Bern/Basel | Die Basler Ständerätin und frühere Finanzdirektorin Eva Herzog geht ins Rennen um den Bundesratssitz von Simonetta Sommaruga – nach Evi Allemann als zweite Frau. Herzog kandidiert gemäss eigenen Worten mit Herz und Bauch, und sie hält es für legitim, dass die SP-Parteileitung dem Parlament ein reines Frauenticket präsentieren will. Die Parteispitze habe durchaus das Recht, zu sagen, wohin die Partei solle, sagte sie gestern in Bern vor den Medien bei der Ankündigung ihrer Kandidatur. Das reine Frauen-Ticket sei aber als Vorschlag kommuniziert worden. Das letzte Wort habe die Fraktion – und nur die Fraktion. Sie wolle ihre Erfahrung von 15 Jahren als Basler Finanzdirektorin und drei Jahren im Ständerat einbringen. Ihre Schwerpunkte in der nationalen Politik seien soziale Gerechtigkeit, Gleichstellung sowie Forschung und Bildung. Schafft Herzog die Wahl, wäre Basel-Stadt erst zum dritten Mal überhaupt seit 1848 im Bundesrat vertreten. Letzter Baselstädter im Bundesrat war der 1959 in die Landesregierung gewählte Sozialdemokrat Hans-Peter Tschudi. **sda.**

Finanzkommission will Bundesbudget erhöhen

Bern | Trotz düsteren Aussichten für die Bundesfinanzen will die Finanzkommission des Nationalrats das Bundesbudget um 11,2 Millionen Franken erhöhen. Sie hat die Mehrausgaben für 2023 gestern beantragt. Die zusätzlichen Mittel sind laut Kommission für die Förderung des Absatzes von Schweizer Wein, den Herdenschutz und die Staffel-Weltmeisterschaften, die 2024 in Lausanne ausgetragen werden, vorgesehen. Das vom Bundesrat vorgelegte Budget sieht ein Defizit von 669 Millionen Franken vor. Die Schuldenbremse würde jedoch ein Defizit von 878 Millionen erlauben, präzisierte die Kommission. Daraus ergebe sich ein Handlungsspielraum von 209 Millionen Franken.
Die Räte werden das Budget 2023 in der Dezembersession beraten. **sda.**

9 771661 050000 00126

Anzeige